

Äntlich ä todsicheri Panzerschperri!

Autor(en): **Joss, Heinz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Joss

Äntlich e todsicheri Panzerschperri!

HAPPY END

Zu Ehren eines schwarzen Gastes aus dem Kongo gab der Rat des Kreises Beeskow in der deutschen Sowjetzone einen Empfang. Der Gast erzählte, was man von ihm zu hören wünschte – blutrünstige Geschichten von der Kolonialherrschaft der Belgier. «Sie kamen in unser Dorf», berichtete der Neger gerade, als ein verspäteter einhei-

mischer Gast hinzutrat, «und begannen zu plündern, die Häuser in Brand zu stecken, sie führten alle jungen Männer unseres Dorfes weg und unsere Frauen mußten sich vor ihnen verstecken ...» «Ach», warf der neue Gast fragend ein, «sind Sie denn schon 1945 hier gewesen?»

In der Uno antwortete ein Sowjetrusse auf die Frage, ob es stimme, daß ein sowjetischer Versuch, einen Menschen in den Weltraum zu schie-

ßen, mißglückt sei: «Das ist Unsinn. Wir arbeiten zwar an den Vorbereitungen, aber wir werden ein solches Experiment erst wagen, wenn die absolute Sicherheit besteht, daß der Wissenschaftler, den wir in den Weltraum schießen, auch wieder zurückkehrt!» Worauf sich die Stimme eines westlichen Kapitalisten vernehmen ließ: «Aha – Sie haben also noch keinen Sicherheitspolizisten gefunden, der den Wissenschaftler begleiten will?!» TR

